

Druck und Verlag der J. M. Beck'schen Buchdruckerei, Otto Beck, Herborn.

Fernsprech-Anschluß Nr. 20.

71. Jahrgang.

Mailand, 29. Dec. Dem „Corriere della Sera“ wird aus Paris gemeldet: Bis jetzt fehlen genauere Nachrichten über die heftigen Kämpfe dieser Tage. Sicherlich sind aber die beiderseitigen Anstrengungen groß, da jetzt sogar ein guter Theil der Territorialreserve aus dem Süden zur Front geschickt wird. Der Rebel, der in den tiefgelegenen Gegenden Flanderns sehr dicht ist, hindert die Operationen am Oser, und auch die Ueberschwemmungen, die die Belgier zwischen Nieuport und Dymuiden herbeiführten, sind den Bewegungen außerordentlich hinderlich. Meldungen englischer Korrespondenten zufolge ist die Gegend südlich Nieuport gänzlich von der Welt abgeschnitten. Sie ist ein 30 Km. langer, 4 Km. breiter und 7,5 Zentimtr. tiefer Sumpf. Gleich hinter dieser Gegend bei Ypern befinden sich in waldiger Gegend die deutschen Laufgräben, die sehr gut verborgen und mit Stahlpanzern und Drähten geschützt sind.

Indem Klünke er schon eine andere Tür auf und stank im Wohnzimmer, da auch gerade der Hausherr heiratet der vom Nebenraum kam und total konsterniert mitten zwischen den Portieren auf der Schwelle stehen blieb.



## Oestlicher Kriegsschauplatz.

### Die Kämpfe in Polen.

Rotterdam, 29. Dez. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ beurteilt die Kampflage in Polen wie folgt: Der Kriegsschauplatz liegt zwischen dem Pilicafluß und der unteren Weichsel. Die russischen Streitkräfte, die nördlich der Pilica stehen, haben mit denen südlich der Pilica nur einen lockeren Zusammenhang. Auf die nördlich stehenden Streitkräfte üben die Deutschen von zwei Seiten Druck aus. In seiner vorletzten Meldung gab der russische Generalstab zu, daß die russischen Truppen in einigen Gegenden Orte geräumt hätten, ohne zu sagen, um welche Gegenden es sich handelte. Die letzte amtliche Petersburger Meldung besagt, daß die Kämpfe 10 Werst nördlich von Nowomiazga fort dauern. Der linke Flügel der russischen Kräfte nördlich der Pilica ist also etwas nach Osten umgebogen. Von größter Bedeutung wird es jetzt sein, ob die Verbündeten die eingeleitete Umfassungsbewegung weiter fortsetzen können. Mit der Niederlage des russischen Heeres nördlich der Pilica wäre übrigens das Los der übrigen russischen Heere besiegelt.

## Oesterreichischer Kriegsschauplatz.

Wien, 28. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 28. Dezember mittags. Nördlich des Dufka-Passes wichen unsere Truppen den Angriffen der Russen in Stellungen näher am Karpathen-Kamm aus. Zwischen Biella und Dunajec im Raume nordöstlich Baliczyn wurden sehr heftige Angriffe des Feindes abgewiesen. Sonst hat sich auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz unserer Front nichts Wesentliches ereignet.

Im Süden herrscht, von einigen Grenzplänkeleien abgesehen, vollkommene Ruhe. Die Serben sprengten wieder die Semliner Brücke.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Erzherzog Eugen.

Wien, 28. Dez. Das freimütige Eingeständnis der in Serbien begangenen Fehler und der dadurch entstandenen Verluste, sowie die Ersetzung Potiorets durch Erzherzog Eugen im Ober-

„Derr...“  
„... Kommerzienrat, ja! Reichen Sie nicht die Augen so groß auf, lieber Baron; ich bin's leibhaftig.“  
„Lieber Baron...“ hatte er gesagt!

Georg Bressensdorf trat auf ihn zu und reichte ihm die Hand. „Verzeihen Sie meine Überraschung; ich hatte Sie gar nicht kommen gehört. Und bitte noch einen Moment; ich will mir nur den Überrock anziehen. Solchen feierlichen Besuch...“

Aber der alte Herr hielt ihn energisch fest. „Nicht zu wollen, lieber Freund; ich laß Sie nicht weg; ich bin froh, daß ich Sie endlich hab! Und die Litewka steht Ihnen famos; ganz famos geradezu; korrekt und bequem, wie's sein muß! Und damit Sie nicht etwa denken, ich wäre rammkösig geworden, will ich Ihnen auch gleich erklären, wie ich plötzlich hier vorhanden bin: Wissen Sie, Baron, wo ich mich heute vormittag rumgetrieben hab? in der Rauchstraße!“

„Ach so!“ sagte der Dragoner lächelnd. „Die Sache mit Guanana.“

„Ja, die Sache mit Guanana!“ wiederholte der Finanzier energisch. „Alles zum Abschluß gebracht; Verträge hier in meinem Portefeuille. Das größte Geschäft, das mir je gelungen ist. Und Ihnen verdanke ich es!... Jawohl, ich bitt mich aus — machen Sie nicht plötzlich ein eisiges Gesicht... Ihnen ganz allein verdanke ich es! Sehen Sie mal, wir haben uns bisher wie Hund und Katze gestanden. Seien Sie zufrieden, daß Sie nichts davon wissen, wie ich manchmal auf Sie wettete. Heute aber ist mir eine Erkenntnis aufgekommen: ich war ein widerborstiger alter Kerl und Sie hatten ganz recht, sich nicht von mir umschmeißen zu lassen. Und deshalb bin ich hier, um Ihnen...“

Er verstummte plötzlich vor der herrlichen Geste der Oberleutnants.

„Ich ersuche Sie, Herr Kommerzienrat, sich als der Ältere mir gegenüber nicht zu entschuldigen! Der Standpunkt, den Sie bisher einnahmen, war mir durchaus erklärlich und verständlich; denn ich wußte das Persönliche vom Sachlichen stets zu trennen. Und was andererseits die Affäre mit Guanana betrifft, so können Sie meinen Einfluß dabei ganz überschätzen. Ich habe eingegriffen — gewiß; doch nicht aus privaten Motiven, nicht um Ihnen einen geschäftlichen Vorteil zu verschaffen, sondern aus ganz kalter rücksichtsloser Pflicht.“

„Aus — Pflicht?“

Der blonde Redakteur neigte in ruhiger Bestätigung den Kopf. „Ich weiß — Sie verstehen das nicht; weil Sie die inneren Zusammenhänge nicht kennen. Aber ich möchte darüber nicht sprechen; es ist mir peinlich. Sie wollen diesen Wunsch bitte respektieren! Und ich hoffe, Sie werden sich des heutigen Tages um so unbekümmerter freuen können, da ich Ihnen schließlich noch die Versicherung gebe, daß ich bei all diesen Fragen durchaus nicht persönliche Motive trieben und daß ich keinerlei Interessen verfolgt.“

„Sie meinen?“

„Ihr Fräulein Nichte, Herr Kommerzienrat!“ verlesete der Adjutant der 5. Gardebrigade. „Wenn Sie Ihre Einverständnisse mit unserer Verlobung nicht freiwillig gaben... es hinterläßt zu erzwingen, darauf lege ich keinen Wert!“

„Natürlich!“... Theophil Gerland sah ihn unter buschigen Augenbrauen grimmig an. „Geben Sie's mir alten Krauter nur ordentlich. Tat ich auch an Ihrer Stelle! Würd' dem andern auch sagen: Siehst du, alter Herr — son Kerl bin ich! so fest steht ich in meinen Stiefeln! Du kommst her, um pater peccavi zu bitten und mir deine Nichte zu geben, ich aber laß dich mit Pauken und Trompeten abfallen! Stimmt's, Baron? hab ich so ungefähr Ihren Gedankenana getroffen?“

(Fortsetzung folgt.)

kommando der Südmaree machen in der Öffentlichkeit den besten Eindruck. Aus ersterem schließt man, daß die erlittene Einbuße in Serbien nicht unheilbar und daß namentlich der Geist der Truppen unverändert kampftüchtig sei, so daß die Operationen in Serbien demnächst wieder beginnen könnten. Die zweite Mitteilung aber, so folgert man, bedeute die Berufung eines Mannes an die Spitze der Südmaree, der sich nicht nur in den weitesten Kreisen wegen seines leutseligen Wesens größter Beliebtheit erfreue, sondern auch beim Heere als tüchtiger Führer das größte Vertrauen genieße.

### Die marokkanischen Spahis von der Front zurückgezogen.

„Progres“ meldet aus Paris: Die marokkanischen Spahis sind von der Heeresverwaltung von der Front zurückgezogen worden, da sie sich für den Dienst in den Schützengraben und für den Erdkrieg als unverbesserbar erwiesen haben. „Progres“ erklärt, es handle sich keineswegs um eine endgültige Außerdienstsetzung. Die Heeresverwaltung warte eine Gelegenheit ab, wo sie die kriegerischen Eigenschaften der Spahis gewinnbringend verwerten könne.

### Frankreichs Sehnsucht nach japanischen Truppen.

Die Enttäuschung der Franzosen über die russischen Schlappen in Polen hat den Gedanken der Berufung japanischer Hilfstruppen nach Europa neu belebt. In der französischen Presse mehren sich die Stimmen, die für die Einleitung rascher Verhandlungen mit Japan eintreten. Die abwinkelnde „Reuter“-Note wird dabei in gereiztem Tone erwähnt und zurückgewiesen. Ueberhaupt ist beachtenswert, daß in einigen dieser Artikel eine gewisse Verstimmlung gegen England zum Ausdruck kommt, da dieses nicht genügend berücksichtigt, wie sehr Frankreich unter dem Kriege zu leiden habe. Herbe führt in einem von der Zensur stark zerschnittenen Leitartikel der „Guerre Sociale“ aus, das Volk verstehe nicht, warum nicht das Unmögliche geschehe, um die Deutschen zu besiegen. Deutschland, das als erstes Land der Welt anerkannt werden müsse, soweit industrielle Kühnheit und methodischer Geist in Frage komme, sei wohl imstande, den Krieg noch ein Jahr länger hinzuziehen, als man jetzt in Frankreich glaube. Das französische Volk in seiner großen Mehrheit werde lieber Japans Hilfe durch Abtretung ferner Gebiete erkaufen, als noch ein Jahr länger die Leiden des Krieges ertragen. Der Abgeordnete Millevoye erklärte in der „Presse“, jetzt sei nicht der Augenblick, über Massenfragen zu philosophieren. Heute sei der Japaner, der Frankreich Hilfe biete, als Bruder zu betrachten, während der Deutsche der verhasste Feind sei.

### Etwa 500 000 französische Verwundete.

In Frankreich hat der Vorsteher des militärischen Gesundheitswesens dem Heeresauschuß der Kammer einen Bericht erstattet, wonach vom 15. September bis Ende November, also in einem Zeitraum von zehn Kriegswochen, in den französischen Hospitälern 489,733 Verwundete behandelt worden sind. Der Bericht behauptet, 54 Prozent von diesen seien schon als geheilt zur Truppe wieder entlassen worden und mehr als 60,000 seien auf dem Wege der Genesung. 2,48 Prozent seien an den Wunden gestorben, das sei die kleinste Verhältniszahl, die je in einem großen Kriege erzielt worden sei. Neben der Geschicklichkeit der französischen Chirurgen hat an diesem günstigen Ergebnis offenbar die verhältnismäßige Gutartigkeit des deutschen Infanteriegeschosses seinen Anteil.

### Die Stimmung in Rußland.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, klagt die „Nowoje Wremja“ über die Kreditlosigkeit Rußlands, dessen Verbündete trotz der bestehenden Waffenbrüderschaft nichts von Brüderschaft in Geldsachen wissen wollten. Vor dem Ausbruch des Krieges habe Rußland 80 Millionen Rubel in Gold nach England, 100 Millionen Gold nach Frankreich geschickt. Die Bundesbrüder hätten darauf aber nur 120 Millionen Franken in England und 500 Millionen Franken in Frankreich bewilligt. Dies müsse als eine bittere Enttäuschung empfunden werden. Dieselbe Meinung spreche aus vielen an die Zeitung gerichteten Zuschriften, die Kriegsmüdigkeit atmeten und Beschwerden über den Ton enthielten, welchen die russische Presse gegen die politischen Gegner Rußlands anschlage. Die Zeitung sei erstaunt darüber, daß so schnell eine solche Auffassung durchbreche, und bemühe sich, der russischen Welt Vertrauen einzufößen.

Der militärische Mitarbeiter der Mailänder „Perseveranza“ weist neuerdings darauf hin, daß Rußland wohl ungeheure Menschenmassen besitze, daß ihm aber die Möglichkeit, neue Einheiten zu bilden, in hohem Maße abgehe, weil dazu Offiziere, Artilleriematerial und die ganze militärische Vorbereitung fehlten. Rußland könne die Lücken, die ihm die Schlachten rissen, wieder ausfüllen, allein es könne nicht neue Truppenteile bilden.

### Vor den Dardanellen.

Den „Baseler Nachrichten“ zufolge, ist das verbündete Geschwader vor den Dardanellen neuerdings verstärkt worden und besteht jetzt aus 40 Wimpeln, darunter 15 Dreadnoughts und anderen Schlachtschiffen. Es wird ein entscheidender Angriff erwartet.

Jülich, 28. Dez. Der Tribuna wird aus Athen gemeldet, daß am Eingang der Dardanellen sich eine große Zahl französischer und englischer Schiffe zu sammeln beginne. Neben großen Kreuzern und Panzerschiffen sollen namentlich kleinere Einheiten, auch eine Reihe von Flugzeugen vorhanden sein. Daraus glaubt man schließen zu dürfen, daß nächstens der Versuch einer Landung an der kleinasiatischen Küste unternommen werden würde.

### Opfer der Minen.

Mailand, 29. Dez. Der „Corriere della Sera“ meldet aus London: Ein norwegischer Dampfer, der dritte in dieser Woche, lief vorgestern drei Meilen von Scarborough auf eine Mine und sank. Die Mannschaft wurde von einem englischen Torpedojäger gerettet. Einige Minuten später sank ein englischer Dampfer an derselben Stelle. Die Besatzung rettete sich in die Boote. Auch ein holländischer Dampfer ging dort unter. Von seiner Besatzung fanden zwei Mann den Tod. Schließlich stieß ein dänischer Dampfer auf eine Mine. Die Mannschaft konnte nur unter großen Schwierigkeiten gerettet werden. Englische Schiffe versuchen nun, die Minen aufzuspüren. Hierbei sind bereits zwei Schiffe untergegangen.

### Aus Portugal.

Italienischen Meldungen zufolge hat die Zentralkommunikation der portugiesischen Sozialisten einen energischen Einspruch gegen den Krieg veröffentlicht.

### Die Auflösung des japanischen Abgeordnetenhauses.

Das Weihnachtsfest hat den Engländern und Franzosen eine große Enttäuschung gebracht. Aus der japanischen Hilfe bei den Kriegooperationen auf dem europäischen Kontinent wird zunächst nichts. In Deutschland hat man nie ernstlich an das japanische Schreckgespenst gedacht. Technische Schwierigkeiten sprachen gegen die Verschiffung japanischer Truppen nach dem europäischen Kriegsschauplatz. Auch war es nicht anzunehmen, daß der stolze Japaner sich dafür hergeben werde, für eine fremde Sache Soldnerdienste zu leisten. An dem nationalen Widerstand in Japan scheitern nun die Bestrebungen des Herrn Bichon und Konforten einstweilen gescheitert zu sein. Die Majorität des japanischen Abgeordnetenhauses hat versucht, das Kabinett Oluma durch einen Angriff auf seine auswärtige Politik und seine Unterordnung unter die Wünsche Englands zu Fall zu bringen, und, als ihr dies nicht gelang, hat sie das alte Streitmittel, mit dem schon andere Ministerien geschlagen worden waren, nämlich die Opposition gegen die Aufstellung zweier neuer Divisionen in Korea, aus der politischen Kalkulation hervorgeholt. Dies hat zu einer parlamentarischen Niederlage der Regierung und zur Auflösung des Abgeordnetenhauses geführt. Das Ministerium Oluma hält sich zwar noch, trotz des Zerwürfnisses mit der Majorität der Volksvertretung, aber der Regierung ist bis zur Einberufung des neuen Reichstages die Hand gebunden, denn selbst in Japan wird es die Regierung nicht wagen, ohne Einwilligung des Parlaments das Land in einen neuen, überaus kostspieligen und verlustreichen Kampf zu verwickeln. Bis zum März, dem Termin der neuen Reichstagswahlen, ist also das japanische Schreckgespenst gebannt. Daher die energischen Dementis von Reuter und Havas, die versuchen, die Welt glauben zu machen, daß man nie hilfesuchend an Japan herangetreten sei.

Basel, 28. Dez. Nach einer Meldung aus Tokio ist es im japanischen Parlament vor der Auflösung zu stürmischen Szenen gekommen. Die Vertreter der Inselpolitik gerteten sogar in ein Handgemenge mit den Kontinentalpolitikern. Der Deputierte Schibawa, ein früherer Minister, wurde so zwischen die Bänke gepreßt, daß er schwere innere Verletzungen erlitt.

### Verschiedene Meldungen.

Rom, 29. Dez. Aus Rom wird gemeldet: Der Kapitän des in San Remo eingetroffenen Dampfers „Affrica“ berichtet, daß 25 Lastschiffe mit indischen Truppen in Marseille angekommen seien. (Adm. Sig.)

Konstantinopel, 28. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Jerusalem: Die Blätter berichten über ein muslimanisches „elitisches“ Verbrüderungsfest in dieser Stadt, an dem Vertreter der angesehensten arabischen Familien und hervorragender israelitischer Gelehrter teilnahmen. Es wurden auch Ansprachen in hebräischer Sprache gehalten.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

+ In dem aus dem Großen Hauptquartier datierten Rundschreiben des Reichskanzlers gegen die falschen Darstellungen des französischen Ministerpräsidenten in der französischen Kammer sagt der Kanzler, Deutschland mußte den englischen Konferenzvorschlag unmittelbar vor Ausbruch des Krieges ablehnen, weil es nicht zulassen konnte, daß Österreich-Ungarn in einer Frage seiner nationalen Lebensinteressen, die nur Österreich-Ungarn selbst anging, einem Tribunal der Großmächte unterstellt würde. Aus dem deutschen Weisbuch geht hervor, daß auch Österreich-Ungarn den Vorschlag als unannehmbar bezeichnete. Kein Staat hat ehrlicher den Frieden dagegen als Deutschland, Frankreich und England haben dagegen in dieser Beziehung keinen ernsthaften Schritt getan. England hat nachgewiesenermaßen noch früher mobilisiert als Serbien, Rußland ordnete in der Nacht vom 30. bis 31. Juli die allgemeine Mobilisierung an. Deutschland wurde gezwungen, sich zur Verteidigung in Stand zu setzen. Wie kann ein verantwortlicher Staatsmann wie Bismarck den Mut finden, Deutschland für den Kriegsausbruch verantwortlich zu machen. Nur die Dreiverbündeten, die Friedensworte im Munde führten und heimlich zum Kriege entschlossen waren, tragen alle Schuld.

### Portugal.

\* Mehr und mehr spitzt sich die politische Lage zu durch die Schuld der am Ruher befindlichen Regierung, die sich von England zur Teilnahme am Kriege treiben ließ. Der Senat hat sich bekanntlich gegen die Regierung gewandt, er will keinen Krieg. Infolgedessen nimmt der Konflikt zwischen Radikalen und Gemäßigten immer ernsteren Charakter an. Der Oppositionsführer Almeida hat den Ministerpräsidenten interpelliert und ihn gefragt, warum das Kabinett nicht zurücktrete, da doch der Senat der Regierung das schärfste Mißtrauen ausgesprochen habe. Ministerpräsident Continho erwiderte, er werde so lange nicht gehen, wie er das Vertrauen des Präsidenten Arriaga besitze und der Unterstützung der demokratischen Partei sicher sei. Die innere Verwirrung spricht jedenfalls eine deutliche Sprache, was es mit den großen Worten auf sich hat, mit denen der Ministerpräsident seinerzeit die ungeheure Kampflust des „ganzen Volkes“ betonte.



Altens i. Westf., 27. Dez. Hier ist der Centrums- Reichstagsabgeordnete Landgerichtspräsident a. D. Sperlich im Alter von 69 Jahren gestorben. Er vertrat den Wahlkreis Glatz-Nabelschwerdt.

Rom, 27. Dez. Die Königin ist heute glücklich von einer Prinzessin entbunden worden. Das Befinden der Königin und der Prinzessin ist vorzüglich.

Am Tier-Kanal.

Aus einem Feldpostbrief.

So konnte unsere Artillerie, die eine ganz vorzügliche Stellung gefunden hatte, inzwischen, ohne selbst unter Feuer zu sein, die Stadt V., in der feindliche Kolonnen lagen, beschießen und diese feindlichen Abteilungen in ein paar Stunden vernichten. Wir hatten bei dieser ganzen Beschüßung verhältnismäßig wenig Verluste, der Feind hat sehr viel Munition vergebens verschossen. Leider ging es nicht immer so glatt ab. (Rk.)

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich  
am Vaterland und macht sich strafbar.

Aus Nah und Fern.

Herborn, den 29. Dezember.

\* Wie aus der Bekanntmachung des Kuratoriums in der heutigen Zeitung ersichtlich, ist beabsichtigt, die Mädchenfortbildungsschule mit Beginn des neuen Jahres wieder zu eröffnen. Hoffentlich werden die Anmeldungen von Schülerinnen

Je. Frankfurt a. M. Der Magistrat hat die Wahl des der sozialdemokratischen Partei angehörenden Herrn Kumeleit zum stellvertretenden Bezirksvorsteher im Stadtbezirk 22 II bestätigt und somit mit der seitherigen Gepflogenheit, Sozialdemokraten für derlei Posten nicht zu bestätigen, gebrochen.

**Sturz.** Von dem 65 Meter hohen Aussichtssturm der hiesigen Sankt Johanneskirche sprang ein gutgekleideter Mann in die Tiefe, wo er mit zerstückelten Gliedern tot liegen blieb. Ueber die Person des Selbstmörders herrscht völliges Dunkel.

## Letzte Nachrichten.

Am Bzura- und Nawka-Abchnitt schreiten unsere Angriffe fort. In Gegend südlich Inowłodz wurden starke russische Angriffe zurückgeschlagen.

Die oberste Seeresleitung.

W.B. Rotterdam, 29. Dez. (Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet aus London vom 28. Dezember: „Morning Post“ erfährt aus Petersburg, daß die Unzufriedenheit des russischen Volkes darüber, daß die westlichen Bundesgenossen nicht ihren vollen Anteil an der Kriegszeitung, immer mehr wachse, da es den Engländern und Franzosen, obgleich die deutsche Hauptmacht sich im Osten befinde, noch immer nicht gelungen sei, die Deutschen aus ihren Stellungen zu werfen. Man glaube, daß die Armeen der Verbündeten stark genug dazu sein müßten. Die „Morning Post“ schreibt hierüber einem Leitartikel, daß Englands Anteil am Krieg jetzt noch hauptsächlich in der Aufstellung einer neuen Armee bestehe. Von Zoffre würde es unvorsichtig sein, eine große Schlacht zu schlagen, ehe die Engländer über eine starke Streitmacht verfügten.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Bed.



# Um zu räumen,

habe ich den Rest meiner **Damen-Mäntel** in 5 Serien eingeteilt und verkaufe dieselben zu enorm billigen Preisen:

**Serie I**  
per Stück  
**95 Pfg.**

**Serie II**  
per Stück  
**Mk. 5.—**

**Serie III**  
per Stück  
**Mk. 10.—**

**Serie IV**  
per Stück  
**Mk. 15.—**

**Serie V**  
per Stück  
**Mk. 20.—**

Es liegt im Interesse eines jeden, von diesem selten günstigen Angebot, solange der Vorrat reicht, ausgiebigen Gebrauch zu machen.

**Die Preise verstehen sich nur gegen bar rein netto. Auswahlsendungen werden nicht gemacht.**

**Telephon 29 Leop. Hecht, Herborn, Hauptstr. 80**

## Bekanntmachungen der städt. Verwaltung zu Herborn.

In dieser ersten Zeit dürfte es sich erübrigen, **Neujahrs-Glückwünsche** gegenseitig auszutauschen. Es bietet sich vielmehr jetzt die beste Gelegenheit, die Mittel hierfür der **Kriegsfürsorge** zu überweisen. In diesem Sinne richte ich an die Bürgerschaft die Bitte, durch Zuwendung eines Beitrages zur Kriegsfürsorge die Neujahrs-Glückwünsche abzugeben. Zur Entgegennahme von Beiträgen bin ich gerne bereit und werde die Namen der Geber am 31. d. Mts. in den hiesigen Zeitungen veröffentlichen lassen.

Herborn, den 29. Dezember 1914.

Der Bürgermeister: Birkendahl.

## Sylvester-Answürfeln.

Für dieses Jahr ersuche ich das **Answürfeln zu Sylvester** allgemein zu unterlassen. Der Ernst der Zeit gebietet die größte Sparsamkeit und legt jedem einzelnen die Pflicht auf, alle unnötigen Ausgaben zu unterlassen.

Herborn, den 29. Dezember 1914.

Der Bürgermeister: Birkendahl.

## Bekanntmachung.

Das **Abdrehen von Feuerwerkskörpern** und jede **Schießerei** in der **Neujahrsnacht** wird hiermit verboten. Die Eltern ersuche ich, den Kindern keinerlei Mittel zur Beschaffung solch unnützer Spielerei zu geben und die Geschäftsinhaber ersuche ich, jeden Verkauf von Feuerwerkskörpern, Pulver, oder sonstigen Schieß- und Knallmaterial zu unterlassen. In der heutigen ersten Zeit geziemt es sich nicht, das Geld auf so unnütze Weise auszugeben; auch gebietet der Ernst der Zeit eine würdige, geräuschlose Neujahrsfeier.

Herborn, den 29. Dezember 1914.

Der Bürgermeister: Birkendahl.

## Öffentlicher Dank.

Von der Bürgergesellschaft wurden mir heute durch Herrnendant Müller für die Zwecke der Kriegsfürsorge **120 Mark** übergeben, welches herzlichst dankend hiermit bescheinige.

Herborn, den 28. Dezember 1914.

Der Bürgermeister: Birkendahl.

## Mädchen-Fortbildungsschule.

Anmeldungen zum Besuch der Schule werden umgehend an **Frau Ww. Rucip, Kaiserstraße Nr. 30**, erbeten.

Herborn, den 28. Dezember 1914.

Das Rektorium.

## Bekanntmachung.

Die neueste Verordnung des Bundesrats vom 17. ds. Mts., betreffend Festsetzung von Höchstpreisen und die behördliche Anordnung auf Uebertragung des Eigentums an Gegenständen, für welche Höchstpreise festgesetzt sind, bietet mir in Verbindung mit den mir aufgegebenen Vorbereitungen zu Requisitionen für Zwecke der Heeresverpflegung auf Grund des Kriegsteilnahme-Gesetzes vom 13. Juni 1873 Anlaß zu folgender Bekanntgabe:

Bisher ist es dank der umsichtigen und eifrigen Tätigkeit der unter Leitung der Landwirtschaftskammer gebildeten Kommission für Heeresverpflegung gelungen, allen Anforderungen der militärischen Stellen an Lieferungen im Interesse der Heeresverpflegung im Wege freihändigen Ankaufs im Regierungsbezirk in vollem Umfange gerecht zu werden.

Bei dem steigenden Bedarf und den zurzeit obwaltenden besonders schwierigen Einkaufsverhältnissen muß aber immerhin mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß die für das Reich gebildete Zentralstelle

für Heeresverpflegung, für welche die vorgenannte Kommission die Aufträge ausführt, sich genötigt sieht, die behördliche Anordnung von Zwangsverkäufen gemäß der eingangs bezeichneten Bundesrats-Verordnung in Anspruch zu nehmen oder schließlich auch den Militärbehörden die Deckung des Bedarfs durch Requisitionen auf Grund des Kriegsteilnahme-Gesetzes zu überlassen.

Die damit zweifellos verbundenen großen Unannehmlichkeiten, Weiterungen und Nachteile, hervorgerufen namentlich durch das Abschätzungsverfahren, können der davon in erster Linie betroffenen Landwirtschaft des Bezirks, weiterhin aber auch dem Getreidehandel und anderen an der Lagerung von Getreide- und Futtermittelvorräten beteiligten Erwerbszweigen nur dann erspart werden, wenn es gelingt, den gesamten von den militärischen Stellen angemeldeten Bedarf, soweit er im Regierungsbezirk überhaupt gedeckt werden kann, dem freihändigen Ankauf der für die Zentralstelle tätigen Kommission in vermehrtem Umfange zuzuführen. In erster Linie handelt es sich dabei zurzeit um die **Hafervorräte**.

Dafür ist unbedingte Voraussetzung, daß die behördlich angeforderten monatlichen Vorratsmeldungen fortan völlig zutreffend gemacht werden und daß ferner mit der freihändigen Vergabe der für die eigene Wirtschaft ausreichenden Mengen nicht zurückgehalten wird.

Im dringenden eigenen Interesse aller hierbei beteiligten Kreise der Bevölkerung sehe ich mich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß nach der neuesten Verordnung des Bundesrats mit Gefängnis bis zu 1 Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mark bestraft wird, wer Vorräte von Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, dem zuständigen Beamten gegenüber verheimlicht, also unter anderem sie bei der vorgedachten monatlichen Vorratsmeldungen anzugeben unterläßt. Ein Zurückhalten mit dem freihändigen Verkauf aber bietet dem Einzelnen angesichts der jederzeitigen Möglichkeit der Anordnung des Zwangsweises Verkaufs oder der militärischen Requisition keinerlei Vorteil. Insbesondere kann ein solcher Zwangsverkauf auch angeordnet werden für noch nicht ausgedroschenes Getreide.

Bei dieser Sachlage muß ich daher dringend empfehlen, die freihändige Ankaufstätigkeit für die Zentralstelle durch die dazu berufene Kommission, für deren Rechnung nach wie vor als Vertreter des Großhandels die Firma **M. Eisele & Sohn** in Frankfurt a. M. und als Vertreter der hiesigen Genossenschaften die **Zentraldarlehenskasse für Deutschland** in Frankfurt a. M. den Ankauf besorgen, nachhaltig zu unterstützen.

Wiesbaden, den 22. Dezember 1914.

Der Regierungspräsident: Dr. v. Meißner.

## Versteigerung der Pacht- u. Mietverträge, sowie der Automaten und Musikwerke.

A. Im Monat Januar 1915 sind zu versteigern:

1. Sämtliche nach Tarifstelle 48 I des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 stempelpflichtigen Pacht- und Mietverträge (auch die nur mündlich abgeschlossenen, sowie die Pacht- und Mietverträge), welche im Kalenderjahr 1914 in Geltung gewesen sind;

2. die nach Tarifstelle 11 a des genannten Gesetzes steuerpflichtigen Automaten und mechanischen Musikwerke.

B. Die Versteigerung hat zu erfolgen:

Zu 1 durch die dem Verpächter oder Vermieter obliegende Einreichung eines Pacht- und Mietvertrages und Einzahlung der Steuer bei den Zollstellen oder Stempelverteilern, welche auch die Formulare zu den Verzeichnissen unentgeltlich verabfolgen;

zu 2 durch Anmeldung des Automaten oder Musikwerks seitens des Eigentümers oder Ausleihers bei der zuständigen Zollstelle.

C. Nicht oder nicht rechtzeitig bewirkte Versteigerung zieht Bestrafung nach sich.

Wegen des voraussichtlichen Andrangs bei den Zollstellen wird die alsbaldige Versteigerung empfohlen.

Marburg a. d. Lahn, den 24. Dezember 1914.

Königl. Hauptzollamt.



## Das echte Kasseler Simonsbrot

ist nicht aus Mehl, Kleie oder Schrot hergestellt, sondern aus dem ganzen, unverlesenen Getreidekorn. Es enthält daher alle Nährstoffe des Getreides in aufgeschlossener Form, die bei gewöhnlichen Mehlabzügen durch den Mahlungsprozeß ausgeschieden sind. Herzlichst empfohlen! Das Beste für Gesunde u. Kranke! Stets echt zu haben bei **Karl Trisch**.

## Freiw. Feuerwehr, Herborn.

Die sämtl. Mitglieder der hies. Freiw. Feuerwehr werden zu einer Übung auf **Mittwoch, den 30. Dezbr., abends 9 Uhr**, in den **Saalbau W. Heuter** geladen betr. Feststellung der jetzigen Stärke. Die bereits abgegangenen älteren Mitglieder, welche für die Dauer des Krieges wieder eintreten und an den Übungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ebenfalls zu erscheinen. Unentschuldigtes Fehlen, sowie Zuspätkommen wird bestraft. Kein Zutrittswang. Das Kommando der Freiw. Feuerwehr: **G. D. Baumann**.

## Tüchtige

## Schlosser, Former, Bohrer

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Herborner Pumpenfabrik.

Ein prächtiger

## Junge

angekommen.

Amtsrichter Wendt und Frau Marie, geb. Goebel.

Herborn, z. Zt. Nieder-Ingelheim a. Rh. und Charlottenburg, den 19. Dezember 1914.

## Spurlos verschwunden

sind alle Hautkrankheiten u. Hautausschläge, wie Blöthen, Misseier usw. durch täglichen Gebrauch der edeln

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, Städt. 50 Pf. zu haben bei:

H. Kretschmar, J. H. Welscher, Paul Quast, Carl Mähren.

Gegen die Ratten- und Mäuseplage empfiehlt:

Rattentot, Es hat geschlappt, Giftkaser, Mergelwein, Schweinfurter Grün

gegen Geruchmittel, Arsenik

Drogerie A. Doering.

Pluss-Stauffer-Kitt

klebt, leimt, kittet Alles.

## Städtische Nachrichten.

Herborn:

Dienstag, den 29. Dezember, abends 8 Uhr, in der Kirche: Vortrag von Herrn Bundesdirektor Pastor Meyer aus Barmen: „Wider aus der Soldatenmission im Krieg und Frieden“.

Mittwoch, den 30. Dezember, vorm. 9 Uhr, im Vereinshaus: Vortrag von Herrn Bundesdirektor Pastor Meyer: „Unter Glaubenskampf in der Beleuchtung des Weltkriegs“.

Vorm. 11 Uhr: Bibelbesprechung über 1. Kor. 9. Nachm. 2 Uhr: Vortrag von Herrn Pfarrer Hertel: „Driedorf: „Englisches Christentum““.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Nassauischen Landesbank, Wiesbaden, bei.



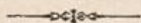


# Nassauische Landesbank.

3½% Schuldverschreibungen Buchst. F, G, H, K, L und M.

Verlosung vom 2. Dezember 1914. — Zahlbar am 1. Juli 1915.

Die mit \* bezeichneten Nummern sind Restanten und am Schluß nochmals mit den Rückzahlungsterminen aufgeführt.



**Buchst. F. a. zu 200 M.** 30. 50. 78. 104. 165. 168. 247. 258. 343. 408. 471. 482\*. 506. 563. 570. 580\*. 631\*. 662. 683\*. 731. 772. 814. 911. 954. 1005\*. 1696\*. 1208. 1262. 1332. 1389. 1681. 1917. 1954\*. 2311. 2591\*. 2631. 2800\*. 2810. 2887. 3040.

**Buchst. F. b. zu 500 M.** 150. 225. 290. 439. 440. 565. 720. 723. 795\*. 808. 868. 889. 900. 902. 973. 1138\*. 1153. 1220. 1358\*. 1365. 1377. 1418. 1485. 1539. 1578. 1583. 1629. 1639. 1750\*. 1766. 1908. 2037. 2058\*. 2066. 2137. 2270. 2332. 2436. 2585\*. 2707. 2746. 2815. 2860\*. 2878. 2935\*. 2968. 2969. 3008\*. 3065. 3331. 3377. 3524. 3544. 3684. 3725. 3749. 3864\*. 4013. 4020. 4059. 4062. 4243. 4319. 4350\*. 4365. 4371. 4398. 4528. 4640. 4712. 4767. 4852. 5275. 5450. 5476. 5486. 5666\*. 5781. 5785\*. 5833. 5945. 5966. 6001\*. 6061. 6068. 6170. 6188. 6267. 6302.

**Buchst. F. c. zu 1000 M.** 80. 90. 101. 197. 211. 244. 263. 499. 619. 694. 771. 831. 862. 976. 1241. 1250\*. 1254. 1302. 1558. 1562. 1641. 1673. 1762\*. 1766. 1805. 1818. 1929. 2058. 2160. 2263. 2582. 2608. 2659. 2676. 2844\*. 2848. 2956. 2996\*. 3012\*. 3028. 3045. 3154. 3199. 3246. 3258\*. 3452. 3465. 3472. 3533. 3545. 3611\*. 3710. 3712. 3738. 3777.

**Buchst. F. d. zu 2000 M.** 46. 157. 158\*. 202. 233\*. 339. 389\*. 414. 444\*. 461. 464. 474. 509. 699\*. 749. 935. 958. 965.

**Buchst. G. a. zu 200 M.** 3. 167\*. 278. 375. 439\*. 448. 576\*. 642\*. 729\*. 824. 835. 1117. 1157. 1216. 1315. 1353. 1453. 1560. 1663\*. 1693. 1700. 1735. 1740. 1853. 1944\*. 1968. 1980. 2106. 2191. 2193. 2229. 2230. 2358. 2404. 2470. 2494. 2496. 2608. 2609. 2631\*. 2716. 2752. 2759. 2874. 2988\*. 3164. 3532. 3602\*. 3798. 4169. 4188. 4394\*. 4448\*. 4474. 4513. 4514. 4515. 4568. 4571\*. 4574. 4628. 4765. 4769. 4955.

**Buchst. G. b. zu 500 M.** 103. 141\*. 149. 199. 204. 211\*. 261\*. 270. 361. 410. 456\*. 501\*. 558. 579. 822. 890. 918. 1073. 1275. 1327. 1393. 1451. 1880. 1981. 2074. 2087. 2164. 2396. 2445\*. 2552. 2742. 2881. 2940\*. 2966\*. 2982. 2988. 3069. 3075. 3122. 3163. 3202\*. 3249. 3275\*. 3376. 3377\*. 3404. 3534\*. 3563. 3595\*. 3994. 4144. 4166. 4288. 4345. 4503\*. 4602. 4616. 4721. 4868. 4869. 4995. 4997. 5156. 5220. 5231. 5433. 5511. 5512. 5605\*. 5686. 5871. 6001\*. 6127. 6186\*. 6198. 6223. 6233. 6336. 6341. 6358. 6545\*. 6668. 6831. 6911. 6940.

**Buchst. G. c. zu 1000 M.** 36\*. 99. 134. 326. 331. 391\*. 409. 439. 599. 613\*. 696. 844. 863\*. 872\*. 958. 1105. 1120. 1134. 1163. 1174. 1191. 1290. 1715\*. 1836. 1882\*. 1948. 2178. 2235\*. 2320. 2362. 2403. 2404. 2454. 2558. 2597. 2725. 2802. 2873. 3033. 3038. 3110. 3116. 3211. 3385. 3542\*. 3552. 3680. 3797\*. 3804\*. 3890. 3913. 3918\*.

**Buchst. G. d. zu 2000 M.** 22. 328. 361. 398. 425. 450. 630. 632\*.

**Buchst. H. a. zu 200 M.** 38. 52. 86. 206. 226. 276. 282. 318. 358. 446. 461. 518. 552. 624\*. 681\*. 684. 702. 727. 752. 772. 802. 834. 908\*. 946. 964. 1028. 1165. 1191. 1220. 1260\*. 1350. 1393\*. 1430. 1433. 1451\*. 1452. 1539. 1545. 1610. 1663. 1691\*. 1817. 1839. 1866\*. 1931. 1965. 1977\*. 2015. 2042\*. 2163. 2171\*. 2198. 2219\*. 2244. 2336. 2379\*. 2451. 2509. 2512\*. 2520. 2525. 2604. 2659. 2670. 2837. 2871. 2874. 2913\*.

**Buchst. H. b. zu 500 M.** 15. 82. 85. 241. 255. 262. 286. 313. 327. 331. 395. 440. 510. 517. 640. 663\*. 716. 756\*. 910\*. 932. 935. 1015. 1051. 1106. 1118. 1135\*. 1154. 1183\*. 1263. 1317. 1372. 1380. 1410. 1460. 1517. 1520. 1565. 1575. 1580. 1640. 1660. 1757\*. 1768. 1795. 1824. 1833\*. 1889. 1912. 1935. 1954. 1967\*. 2061. 2207. 2501. 2504. 2699. 2709. 2796. 2806. 2853. 2915. 2938. 3067\*. 3091\*. 3102. 3315. 3378. 3383. 3448. 3490. 3560. 3601. 3616. 3628. 3640\*. 3760. 3781. 3784. 3813. 3817. 3876. 3878. 3884. 3890. 3941\*. 3996. 4061. 4098. 4150\*. 4174. 4177. 4183. 4189.

**Buchst. H. c. zu 1000 M.** 5. 9. 91. 100. 105. 135. 349\*. 363. 396. 409. 466. 471. 499. 578\*. 675. 678. 699\*. 704. 733\*. 745. 843. 846. 924. 929. 989\*. 1067. 1084. 1200. 1249. 1274. 1315. 1377. 1412. 1446. 1488. 1510. 1538. 1552. 1616. 1623. 1779. 1835. 1911. 1919. 2139. 2299. 2309. 2322\*. 2375.



**Buchst. H. d. zu 2000 M.** 59\*. 80. 220. 231. 236. 242. 314. 323.

**Buchst. K. a. zu 200 M.** 43\*. 304. 324. 378. 589. 617. 651. 688. 785. 904. 964. 1002\*. 1023. 1027\*. 1038. 1039. 1041. 1195. 1374. 1375. 1376. 1377. 1413. 1433. 1545. 1555\*. 1565\*. 1596. 1618. 1712\*. 1741\*. 1765. 1888. 1936. 1968. 2057. 2106\*. 2192\*. 2215\*. 2246. 2258. 2262. 2416. 2417. 2592. 2606. 2750\*. 2809\*. 2812. 2956.

**Buchst. K. b. zu 500 M.** 42. 107\*. 202. 303\*. 416. 420. 465. 477. 492. 598. 648. 701\*. 750. 811. 825. 826. 834. 1088\*. 1092. 1107. 1130. 1173. 1196. 1201. 1208. 1209. 1227. 1408. 1492. 1527. 1543. 1598. 1605\*. 1846. 1855. 1967\*. 2023. 2126. 2152. 2158. 2220. 2268\*. 2292. 2319. 2324. 2334. 2338\*. 2405. 2638. 2697. 2744\*. 2819. 2865. 2914\*. 3010. 3123\*. 3158. 3176. 3182\*. 3204\*. 3244\*. 3311. 3364. 3370.

**Buchst. K. c. zu 1000 M.** 45\*. 80\*. 150. 154\*. 168. 200. 215. 309. 465. 537. 588. 623. 728. 780. 807. 941\*. 1005. 1129. 1140. 1451. 1461. 1499. 1539. 1551. 1588. 1606. 1687. 1691. 1766\*. 1797\*. 1881. 1901. 1904. 2096\*. 2133. 2166\*.

**Buchst. K. d. zu 2000 M.** 41\*. 61. 62. 203. 212. 307. 344. 437. 456. 497\*. 539\*. 542. 554. 562.

**Buchst. L. a. zu 200 M.** 36\*. 141\*. 174. 395. 419. 454\*. 484\*. 557. 559. 680. 691. 700. 749. 786\*. 790\*. 808. 830. 859. 870. 875. 972. 980. 993. 1007. 1081. 1082\*. 1083. 1105. 1197. 1217. 1246. 1312\*. 1313\*. 1314\*. 1343. 1347. 1381. 1386\*. 1395. 1396. 1618\*. 1636. 1768\*. 1884. 1976. 1979. 1993\*. 2002. 2058. 2068. 2154. 2377\*. 2527. 2615\*. 2905. 2914. 2917. 2918. 2971\*. 3075. 3278. 3292\*. 3349. 3366. 3389. 3408\*. 3477.

**Buchst. L. b. zu 500 M.** 123. 236\*. 253. 309\*. 465. 517. 561. 566. 571\*. 641. 716\*. 723. 753. 803. 829. 839. 890\*. 898. 899\*. 912\*. 944. 961. 1283. 1414. 1427\*. 1505\*. 1590. 1703. 1710. 1747. 1802\*. 1886. 1942\*. 1952. 2006\*. 2016. 2036. 2101\*. 2234. 2237. 2238. 2288. 2411. 2415\*. 2437. 2716\*. 2742. 2786. 2843\*. 2856. 3108\*. 3140. 3253. 3274. 3496. 3606\*. 3664\*. 3681. 3752. 3812. 3826. 3831. 3878. 3985. 4055. 4073. 4128\*. 4298. 4299. 4333. 4379. 4428. 4511. 4537. 4564. 4571\*. 4576. 4586. 4599. 4711\*. 4717\*. 4718. 4740. 4744\*. 4847. 4853. 4857\*. 4969. 5007\*. 5037. 5054. 5100. 5186\*. 5220. 5312. 5315. 5346\*. 5347\*. 5387. 5434. 5440\*. 5610\*. 5647. 5648. 5713\*. 5750. 5846. 5847. 5906.

**Buchst. L. c. zu 1000 M.** 12. 13. 14. 63. 95\*. 111. 128\*. 182\*. 332. 580. 617. 618. 658. 699. 712. 839. 1012. 1039. 1056\*. 1168. 1169. 1196. 1243. 1273. 1358. 1515. 1620. 1677. 1700. 1883. 1926. 1934. 1936. 2018\*. 2050. 2056. 2138. 2192\*. 2218. 2296. 2301\*. 2378. 2433. 2518\*. 2566\*. 2573. 2601. 2726. 2749. 2961. 2978\*. 3063. 3131. 3370. 3467. 3514. 3631. 3635. 3692. 3771.

**Buchst. L. d. zu 2000 M.** 143. 182. 192. 223. 232\*. 323. 357. 589\*. 615. 623. 684. 848. 865\*. 887. 894. 1006. 1037. 1071. 1131. 1138. 1212\*. 1236.

**Buchst. M. a. zu 200 M.** 2. 6. 21. 29. 62. 76. 104. 107. 120. 137. 177. 179. 189. 245. 276. 301. 315. 334. 470. 538. 567. 602. 612. 629. 670. 700. 728. 734. 748. 749. 770. 837. 843. 893. 931. 942. 989. 998. 1020. 1034. 1035. 1073. 1100. 1105. 1139. 1198. 1215. 1222. 1231. 1233. 1241. 1255. 1256. 1321. 1333. 1354. 1369. 1399. 1451. 1452. 1536. 1573. 1599. 1607. 1613. 1614. 1645. 1647. 1651. 1703. 1731. 1756. 1779. 1788. 1810. 1811. 1812. 1830. 1839. 1847. 1975. 1979. 1981. 2021. 2023. 2037. 2067. 2070. 2082. 2107. 2159. 2182. 2187. 2195. 2223. 2243. 2258. 2320. 2356. 2367. 2388. 2416. 2418. 2420. 2426. 2475. 2478. 2479. 2541. 2561. 2567. 2574. 2610. 2620. 2687. 2690. 2691. 2692. 2695. 2732. 2734. 2786. 2797. 2810. 2819. 2860. 2867. 2947. 2963. 3000. 3035. 3109. 3154. 3162. 3180. 3207. 3245. 3251. 3303. 3328. 3370. 3374. 3390. 3432. 3453. 3464. 3465. 3499.

**Buchst. M. b. zu 500 M.** 1. 3. 24. 25. 40. 43. 53. 57. 72. 73. 93. 100. 134. 155. 160. 164. 182. 189. 217. 259. 301. 371. 394. 459. 500. 527. 562. 578. 596. 597. 611. 646. 741. 743. 744. 751. 802. 804. 814. 816. 818. 836. 837. 838. 839. 844. 879. 893. 948. 958. 962. 967. 1025. 1052. 1104. 1107. 1123. 1128. 1170. 1181. 1250. 1294. 1295. 1339. 1351. 1355. 1369. 1381. 1385. 1386. 1409. 1456. 1476. 1477. 1495. 1502. 1504. 1511. 1534. 1542. 1555. 1568. 1573. 1580. 1589. 1604. 1616. 1619. 1621. 1622. 1846. 1883. 1886. 1897. 1916. 1925. 1936. 1969. 1973. 1986. 2006. 2028. 2051. 2100. 2117. 2151. 2172. 2181. 2252. 2267. 2289. 2291. 2292. 2293. 2308. 2321. 2369. 2439. 2471. 2507. 2511. 2531. 2543. 2555. 2558. 2603. 2609. 2612. 2629. 2656. 2662. 2665. 2668. 2697. 2699. 2706. 2707. 2806. 2823. 2827. 2854. 2929. 2933. 2948. 2956. 3005. 3026. 3028. 3038. 3066. 3077. 3089. 3109. 3135. 3188. 3189. 3190. 3233. 3285. 3302. 3348. 3352. 3353. 3361. 3391. 3463. 3519. 3521. 3535. 3538. 3553. 3562. 3565. 3633. 3647. 3692. 3695. 3765. 3770. 3794. 3827. 3845. 3850. 3853. 3914. 3919. 3934. 3954. 4011. 4043. 4047. 4049. 4050. 4059. 4072. 4077. 4130. 4202. 4308. 4354. 4371. 4409. 4438. 4441. 4444. 4473. 4497. 4498. 4501. 4508. 4524. 4551. 4595. 4634. 4638. 4657. 4708. 4722. 4723. 4730. 4804. 4828. 4835. 4903. 4948. 4980. 5018. 5030. 5034. 5037. 5060. 5077. 5083. 5086. 5097. 5156. 5220. 5244. 5252. 5369. 5396. 5416. 5440. 5441. 5442. 5443. 5464. 5470. 5471. 5474. 5509. 5523. 5545. 5632. 5685. 5734. 5744. 5754. 5760. 5764. 5785. 5814. 5898. 5907. 5932. 5943. 5989. 5993. 6000.

**Buchst. M. c. zu 1000 M.** 5. 20. 33. 40. 48. 113. 118. 158. 189. 204. 210. 226. 229. 265. 323. 343. 372. 387. 484. 500. 502. 503. 505. 513. 553. 568. 573. 621. 639. 667. 718. 803. 874. 892. 956. 957. 958. 959. 985. 1089. 1135. 1190. 1206. 1212. 1257. 1264. 1304. 1333. 1339. 1354. 1364. 1372. 1400. 1434. 1446. 1465. 1560. 1569. 1570. 1613. 1616. 1625. 1683. 1691. 1733. 1776. 1777. 1778. 1813. 1876. 1925. 1935. 1983. 1992. 2026. 2050. 2056. 2062. 2106. 2108. 2118. 2151. 2163. 2260. 2320. 2368. 2388. 2442. 2449. 2667. 2757. 2760. 2788. 2817. 2820. 2821. 2860. 2998. 2999. 3031. 3042. 3058. 3059. 3103. 3114. 3115. 3143. 3188. 3201. 3288. 3294. 3354. 3363. 3381. 3387. 3420. 3435. 3456. 3517. 3519. 3542. 3570. 3620. 3649. 3719. 3724. 3761. 3799.







### Anhang.

Bei dem Königl. Amtsgericht in Wiesbaden ist wegen der Schuldverschreibung Buchst. N. b. 3826 das **Aufgebotsverfahren** anhängig.

---

Zur **Anlage** empfehlen wir unsere **mündelsicheren 4%** Schuldverschreibungen, die wir **ohne jegliche Berechnung von Provision und Courtage** abgeben. Diese Schuldverschreibungen werden von uns bis auf weiteres zu einem  **$\frac{1}{2}\%$  niedrigen Zinsfuß** beliehen als andere Effekten und zu Vorzugsgebührensätzen in Depot genommen.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1914.

Direktion der Nassauischen Landesbank.